

10. / 12. 1918

10
65**Die ukrainischen Lieferungen.**

N. Berlin, 8. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt: Zuführen aus der Ukraine. Zu diesem Thema hat das Wolffsche Telegraphenbureau Ende voriger Woche eine längere Mitteilung verbreitet, wonach bis in die letzten Tage des April an ukrainischen Versandplätzen etwa zwei Millionen Zentner Getreide und Futtermittel zur Verfügung der Mittelmächte gestellt worden sind. Anscheinend hat diese Meldung vielfach zu übertriebenen Vorstellungen von der Größe der Lieferungen geführt. So groß sich die Zentnerzahl auch anhört, so bedeutet sie, zumal da bis zum 1. Juni die ukrainische Einfuhr zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland im Verhältnis 2 zu 1 geteilt wird (später ist das Teilungsverhältnis umgekehrt), nach Abrechnung der Futtermittel für Deutschland nur eine Menge von kaum mehr als 25000 Tonnen Brotgetreide. Damit, daß diese Menge an ukrainischen Versandplätzen zur Verfügung gestellt ist, ist sie noch lange nicht in Deutschland. Unserer heimischen Brotversorgung können die Mengen nur nützen, wenn sie rechtzeitig im Inlande eintreffen. Bis vor kurzem haben für die beiden Zentralmächte zusammen erst ungefähr 1000 Waggons die trodene Grenze überschritten, außerdem sind auf dem Wasserwege 800 Tonnen nach Braila gebracht. Ob und wie weit es gelingen wird, nach Neuordnung der Regierungsgewalt in der Ukraine die Lieferungen zu beschleunigen und zu verstärken, bleibt abzuwarten.